

**Nachhaltigkeit**

Klimafreundlich leben: Spielend  
ins Handeln kommen

**Seite 2**

**Intergenerationelles Projekt**

Länger leben – Älter werden  
Ausstellung in Rosenheim

**Seite 5**

**Virtuell entdecken**

Neue Webseite: Eine Reise durch  
die Bibel in 14 Etappen

**Seite 7**

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wie wenig man für sich alleine lebt und wie eng wir mit unserer Umwelt und unseren Mitmenschen verbunden sind, hat uns gerade die letzte Zeit wieder deutlich vor Augen geführt: Was mit einer Randnotiz über eine „mysteriöse Lungenkrankheit“ im zentralchinesischen Wuhan begann, hat nur Wochen später die Welt verändert. Kontakte wurden virtueller und damit gleichzeitig ortsunabhängiger. Als Bildungsträger mussten wir auf Präsenzveranstaltungen verzichten, haben aber mit neuen Formaten auch neue Zielgruppen erreicht. Die Medienkompetenz aller Alters- und Bevölkerungsschichten wurde zunehmend „systemrelevant“. Und auch darin sehe ich einen wichtigen Aspekt der Erwachsenenbildung: die Vermittlung von Kenntnissen und Kompetenzen für Teilhabe, für ein selbstbestimmtes Leben. Das Spektrum unserer Bildungsträger reicht aber noch viel weiter – von spirituellen und werteorientierten Veranstaltungen bis hin zu ganzheitlichen und lebenspraktischen Angeboten, wie „Klimafreundlich leben“ und „Länger leben“, die wir Ihnen heute vorstellen wollen. Zu einer kompetenten und verantwortungsvollen Lebensführung gehören natürlich auch Themen wie „Nachhaltigkeit“, oder im christlichen Kontext „Schöpfungsverantwortung“ und „Generationengerechtigkeit“ – und nicht erst seit Papst Franziskus in *Laudato Si* diese Aspekte unseres Daseins aufgegriffen und bewertet hat. „Verwechsele niemals Wissen mit Weisheit. Wissen hilft dir, deinen Lebensunterhalt zu verdienen; Weisheit, ein Leben zu führen.“ Mit diesem Zitat von Eleanor Roosevelt finde ich die Erwachsenenbildung treffend charakterisiert. Am Anspruch, (Lebens)Weisheit zu vermitteln und vom Denken ins Tun zu führen, wollen und müssen wir uns messen lassen – so wird Bildung sichtbar und fruchtbar.



Hubert Schulze  
2. Vorsitzender  
der KEB München und Freising e.V.

## Spielend ins Handeln kommen

***Klimafreundlich leben – ein Format, das endlich nicht nur über Nachhaltigkeit spricht, sondern Veränderungen bewirkt. Über einen Kurs, der Spaß macht und ohne erhobenen Zeigefinger auskommt.***

Papst Franziskus fordert in seiner Enzyklika „Laudato Si“ eine „ökologische Umkehr“ (Laudato Si, Nr. 217-221). Eine mögliche Antwort ist das Klimatauglich-Leben-Spiel, bei dem die Teilnehmenden vom Reden ins Tun kommen. Ziel ist es, durch Veränderungen den persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern und als Gruppe möglichst viele Punkte zu erreichen. Für jeden erspielten Punkt wird ein Kilogramm CO<sub>2</sub> beim Verein Klimakollekte kompensiert.

### Veränderungen im persönlichen Leben

Beim Kurs „Klimafreundlich Leben“ unterscheidet man drei konkrete Strategien für das Handeln: „Was brauche ich wirklich?“ (Suffizienz: Einsparung – Vermeidung – Verzicht),

„Wie kann ich es besser machen?“ (Effizienz: Sinnvoller nutzen) und „Was kann ich anders machen?“ (Subsistenz: Ersetzen – Umstellen – Transformieren).

### Ablauf des Spiels

Jeder Kurs umfasst sechs Kurseinheiten à zweieinhalb bis drei Stunden. Die Gruppe trifft sich einmal im Monat. Zu Beginn und am Ende des Kurses ermitteln die Teilnehmenden ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Die Themen umfassen Ernährung, Konsum, Gebäude sowie Energie und Mobilität.

Jede Kurseinheit widmet sich einem Thema. Die Teilnehmenden suchen sich Aufgaben, die von der Gruppe mit Punkten

bewertet werden. Franz Galler, nachhaltiger Regionalentwickler und Referent des Kurses, erläutert: „Das können ganz kleine Vorhaben sein, etwa einen „Keine Werbung“-Aufkleber am Briefkasten anzubringen oder einmal in der Woche mit dem Rad in die Arbeit zu fahren bis hin zum Entschluss, eine neue, umweltfreundlichere Heizung einbauen zu lassen.“ Beim nächsten Treffen werden die „Hausaufgaben“ in der Gruppe besprochen und die gesammelten Punkte festgehalten.

### Wie ist „Klimafreundlich Leben“ entstanden?

Die „Wiege“ von „Klimafreundlich leben“ steht im Katholischen Kreisbildungswerk Traunstein.



**Hans Glück**, Referent für Nachhaltigkeit und Familienbildung berichtet: „Wir sind aufmerksam geworden auf das Projekt **100xklimaneutral** aus Inzell. Das Ziel des Projekts ist es, 100 Personen zu finden, die klimaneutral leben. Das heißt, 100 Personen, die ihren bisherigen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck möglichst reduzieren und den Rest kompensieren.“

Beim Bildungsprojekt „Enkeltauglich Leben“ hatten wir uns bereits darauf spezialisiert, eine ganzheitliche, nachhaltige Lebensweise der Teilnehmer\*innen zu unterstützen. Da dies bei „Enkeltauglich Leben“ sehr gut funktioniert und die Teilnehmer\*innen begeistert sind, haben wir das Prinzip auf die wichtige Thematik Klimawandel angewandt.“

Heute ist das „Klimafreundlich Leben“-Spiel ein etabliertes Format und über Deutschland hinaus verbreitet.

Ein Kurs in Kooperation mit KEB München und Freising e. V. und EOM hatte im März online begonnen.



Ende Juli waren sieben neue Multiplikator\*innen aus EOM und verschiedenen Bildungswerken ausgebildet. Isabel Otterbach aus der Abteilung Umwelt im EOM war dabei und zieht das Fazit:

„Klimafreundlich Leben ist ein hervorragendes Format in der Erwachsenenbildung, da es durch längerfristige und verbindliche Zusammenarbeit der Gruppe dazu beiträgt, dass Bildung nicht nur passiv „konsumiert“ wird, sondern aktiv einlädt, ins Tun zu kommen.“

Seit September läuft ein neuer Kurs „Klimafreundlich leben“ für angehende Multiplikator\*innen am Dachauer Forum.

Annerose Stanglmayr, die Geschäftsführerin vom Dachauer Forum, ist überzeugt: „Beim Klimaschutz müssen alle aktiv werden. Jeder muss in das Thema rein, der Bildungsarbeit macht. In einer Zeit, wo wir mit Digitalisierung und Corona so beschäftigt sind, droht das Klima hinten runterzufallen.“ Das Angebot wird von der KEB München und Freising als innovatives Projekt gefördert.

Foto: ElisaRiva/Pixabay

## Aufgabenblatt „Klimafreundlich Leben“-Spiel (Beispiel)

Name	Aufgaben	Punkte	Wer noch?	Erreichte Punkte
Berger	Recherche energiesparende Heizung			
Müller	2 Wochen mit dem Rad ins Büro		Schmidt	
Schmidt	Wechsel zu Ökostrom-Anbieter			
Maier	1 Monat vegetarisch ernähren		Berger Müller	

## INNOVATIVE PROJEKTE - das wird gefördert

Neue Formate und Ansätze		
Dachauer Forum	<b>Klimafreundlich leben</b> (Phase 4) Diözesanweite Verbreitung des Angebotsformates und Beförderung eines Multiplikatoren-Netzwerkes für Umweltbildung/nachhaltige Bildung im LK Dachau	Politische Bildung/ Mitarbeiterbildung/ Qualifizierung Ehrenamtlicher
KBW Tölz	<b>Mutiger (digitaler) Aufbruch in der Familienbildung</b> Digitale Veranstaltungskompetenz und -formate ausbauen, digitale Bekanntheit fördern	Familienbildung
KBW Traunstein	<b>Gästeführer-Ausbildung Römerregion Chiemsee</b> Konzeption und Durchführung einer neu zu entwickelnden Gästeführer-Ausbildung im Umfang von 5 Tagen. Zur Qualitätssicherung wird ein Lizenzsystem eingeführt.	Kulturelle Bildung
Domberg-Akademie	<b>Gott ist schön – Kalligraphische Brückenschläge zwischen Judentum, Christentum und Islam</b> Religionsübergreifendes Kunstprojekt, das in Verbindung mit Workshops, Vorträgen und Konzerten eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit Religion anregen und anleiten soll.	Theologische Bildung
KEB München und Freising	<b>Arbeiten unter Pandemiebedingungen</b> Die BW können einen Zuschuss zur Unterstützung digitaler Bildungsformate abrufen	
BW Rosenheim	<b>Fokus: Politische Bildung am BW Rosenheim</b> Umfassendes Veranstaltungsangebot mit dem Anspruch, die Gesellschaft mitzugestalten. Neues Kursformat Craftivism, Studiengang „Demokratie gestalten“	Politische Bildung

Aktionsbezogene Projekte		
Domberg-Akademie	Resonanzräume – Erwachsenenbildung von und für Muslime	Politische Bildung
KBW Garmisch-Partenkirchen	Wenn der Berg ruft. Forum Berge und Religion	Theologische Bildung
KBW Berchtesgadener Land	Back-Challenge	Kulturelle Bildung
KBW Garmisch-Partenkirchen	„Bildungskoffer“ für Bildungsbeauftragte	Mitarbeiterbildung/Qualifizierung Ehrenamtlicher
Münchner Bildungswerk	Depression im Alter – Symptome, Behandlung und Leben mit der Erkrankung	Seniorenbildung
EOM Profildbereiche EWB	Ausbildung zum „Digitalbegleiter“	Seniorenbildung
Münchner Bildungswerk	Entzündungshemmend essen und leben – Stille Entzündungen vermeiden	Gesundheitsbildung
Brucker Forum	Multiplikatoren-schulung: Naturschutz Werktag	Politische Bildung
KBW Miesbach	Zukunftsforum. Veranstaltungs-, Diskussions- und Dokumentationsreihe zur Frage „Was bleibt nach Corona?“	Politische Bildung
KLVS Petersberg	Aufkoch´d weard im Dachauer Land, dieses Ma(h)l regional	Kulturelle Bildung

**Ab wann ist man alt? Wie will ich alt werden? Was bleibt? Mit diesen Fragen beschäftigte sich diesen Sommer die Ausstellung „Länger Leben – 50 Blicke aufs Alter“ – ein Kooperationsprojekt des Katholischen Bildungswerks Rosenheim mit der örtlichen Stadtbibliothek. Als Mittelpunkt einer ganzen Veranstaltungsreihe zum Thema „Alter und älter werden“ beschränkte sich die Ausstellung nicht nur auf Bilder und Portraits, sondern forderte zum Mitmachen auf.**

„Alt werden ist die beste Möglichkeit, länger zu leben“, sagte einer der Ausstellungsbesucher im Interview. Ein ebenso wahrer wie weiser Satz, der das Thema gleichsam auf den Punkt bringt.

„Living longer“ ist ursprünglich ein groß angelegtes Projekt der beiden Designer Brigitte Weidmann und Dr. Julien K. Biere. Das Paar hat drei Jahre lang 50 Menschen (darunter 38 zwischen 60 und 96 Jahren) aus zehn Ländern Europas befragt, wie sie aufs Alter und das Altern schauen (mehr Informationen auf der Webseite [www.livinglonger.eu](http://www.livinglonger.eu)).

Es entstanden authentische, berührende Interviews sowie Fotografien, welche die Stadtbibliothek Rosenheim auf großen Tafeln präsentierte.

Die Ausstellung lud außerdem dazu ein, direkt vor Ort aktuelle eigene Betrachtungen über das Alter auszusprechen. Viele Menschen aus Rosenheim und Umgebung haben sich beteiligt und in gefilmten Interviews ihren persönlichen Blickwinkel dargelegt und somit auch regionale Themen ergänzt. Im Dialog mit dem Interviewer-Team erzählten sie ihre eigenen Geschichten, Gedanken und Wünsche, die sie mit dem Älterwerden verbinden.

Dabei kamen auch junge Menschen zu Wort und schilderten, wie sie aufs Alter und auf die ältere Generation blicken. Fragen wie „Wie fühlt sich Älterwerden an?“, „Ab wann ist man alt?“ oder „Freuden und Ängste der Zukunft“ waren Ausgangspunkt für ganz unterschiedliche, individuelle Betrachtungen. Die Interviews sind auf dem Youtubekanal der Rosenheimer Stadtbibliothek zu sehen ([www.youtube.com/user/StaBiRos](http://www.youtube.com/user/StaBiRos)).

Eine Antwort auf den demografischen Wandel ist die **Neubewertung des Alters als eine aktive, dritte Lebensphase**. Dazu bedarf es „realistischer und differenzierter Bilder vom Alter und vom Altern“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend). Dieser Aufgabe stellte sich nicht nur die Ausstellung, sondern die ganze Veranstaltungsreihe, die von der KEB München und Freising e. V. als innovatives Projekt gefördert wurde. Barbara Schwendenmann, die Fachreferentin Generation Plus und Projekte beim BW Rosenheim, skizziert die Zielgruppe so: „Von Jung bis Alt, auch Multiplikatoren, Stadt- und Lokalpolitiker, bei einigen Formaten besonders Menschen, die kurz vor dem Ruhestand stehen, aber sich weiter aktiv betätigen möchten.“

### Mit Speedating ins Freiwilligenengagement

Bei dieser Veranstaltung am 17. Juli konnten sich Senior\*innen und künftige Ruheständler\*innen über Ehrenamt, Freiwilligendienste oder bürgerschaftliches Engagement in der Stadt Rosenheim informieren. Es präsentierten sich Organisationen, die sich auf Freiwillige freuen und sie in bestimmte Tätigkeiten einbinden. Der Tag wurde in Form eines Speeddatings moderiert, zudem gab es natürlich auch persönliche Gespräche.

Ein **vielfältiges Begleitprogramm** mit Seminaren, Erzählcafé und Filmen rundete die Veranstaltungsreihe ab. Barbara Schwendenmann freut sich besonders, dass die Interviews so überraschend viel Beteiligung erfahren haben. Der Plan ist nun, die Ausstellung an andere Bildungswerke oder interessierte Institutionen auszuleihen – es gibt bereits Anfragen.

## Länger leben – Älter werden



Blick in die Ausstellung „Länger Leben – 50 Blicke aufs Alter“ Foto: Barbara Schwendenmann

### Aus den Interviews

- „Alt werden ist die beste Möglichkeit, länger zu leben.“*
- „Wenn man sagt, früher war alles besser, dann ist man alt.“*
- „Man muss immer neu und jung denken, authentisch leben.“*
- „Älterwerden fühlt sich an wie mehr fokussieren, mehr reflektieren als früher ...“*
- „Ich merke, dass ich älter werde, dass ich nicht mehr so in Anspannung lebe, die Dinge mache, die mir wichtig erscheinen.“*
- „Ab wann wird man alt: unmöglich zu beantworten.“*
- „Die Zeit verläuft unterschiedlich schnell in den unterschiedlichen Lebensaltern.“*
- „Manche sind ja schon alt, wenn sie 12 sind.“*
- „Ich sage nie, ich bin alt. Ich sage, ich werde älter. Wenn Freundinnen von mir sagen, sie werden alt, dann sage ich, ihr werdet älter. Ihr macht euch selber alt.“*
- „Solange man sich die kindliche Neugier bewahrt, ist man nicht alt.“*
- „Ruhiger werden, entspannter werden, weise werden“*



Interview mit Ausstellungsbesucher Foto: Barbara Schwendenmann

# Reise durch die Bibel

*Eine neue Website des Erzbistums München und Freising lädt alle Entdeckungsfreudigen dazu ein, auf eine virtuelle Reise durch die Bibel zu gehen.*

Die Bibel, das „Buch der Bücher“, ist das meistgelesene Buch der Welt. Unsere Sprache und Kultur sind tief von ihr geprägt. Wer heute in ihr liest, begegnet dennoch einer Welt, die uns in vielem fremd geworden ist.

### Vierzehn Reise-Etappen

Diesem 73 Bücher umfassenden Werk, das über einer Milliarde Menschen Orientierung für ihr Leben gibt, kann man sich auf der neuen Webseite [www.reise-durch-die-bibel.de](http://www.reise-durch-die-bibel.de) nähern. Fachleute aus der theologischen Erwachsenenbildung im Erzbistum München und Freising haben die virtuelle Reise im Rahmen des Projektes „Bibel-Agora“ erarbeitet. Vierzehn Etappen führen durch zentrale Texte aus dem Alten und dem Neuen Testament. Dabei geht es nicht darum, möglichst viel zu lesen, sondern durch die ausgewählten Texte weiteres Wissen zur Bibel zu erwerben und sich auch persönlich ansprechen zu lassen.

Dr. theolog. Elisabeth Dieckmann aus der Hauptabteilung Außerschulische Bildung im EOM: „Mit diesem Angebot möchten wir Interessierte animieren, die Bibel vertiefter kennenzulernen“. Jede Etappe orientiert sich an den Fragen: Wann und in welcher Situation ist der biblische Text entstanden? Was wollte er den Menschen damals sagen? Welche Bedeutung hat er für uns heute? Die Website ist so angelegt, dass man sich jederzeit – allein oder zusammen mit Gleichgesinnten – auf die virtuelle Reise begeben kann.



Foto: xisdom/Pixabay

### Rast in der Karawanserei

Ergänzt wird dieses Angebot durch vier Präsenz-Veranstaltungen zwischen Dezember 2021 und Oktober 2022, wenn das Pandemiegeschehen es zulässt. An diesen Samstagen gibt es Gelegenheit, mit Fachleuten einige Themen zu vertiefen (Gottes- und Menschenbild, Entstehungsgeschichte der Bibel, Frauen in der Bibel, Jesus Christus) und gemeinsam in der Gruppe die vielen „Schätze“ in der Bibel zu entdecken, die Leben und Glauben reicher machen.

### Reise-Tipps

Nicht nur zu Rastplätzen hat sich das Reise-Team Gedanken gemacht, sondern auch zu anderen touristischen Fragen wie Gepäck, Landeskunde, Reise-Warnungen (keine!), Sprache und Reisezeit. Und es gibt sogar einen Notruf: Dr. Elisabeth Dieckmann steht bereit, falls bei der virtuellen Reise wichtige Fragen auftreten.

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Reise eingeladen. Die virtuelle Teilnahme ist kostenfrei. Für die Präsenz-Tage wird eine Gebühr erhoben. Alles, was man braucht, ist ein internetfähiges Endgerät (PC, Handy, Tablet) und ein wenig Zeit, Neugier und Lust, die Schätze zu heben, die in der Bibel verborgen sind.

# Kinästhetik-Seminar in Rumänien

*Nach langer Pandemiepause war es Ende August soweit: In Kooperation mit der Caritas Alba Iulia fand die erste Veranstaltung des Erasmus-Projekts „New European Trends in Senior Development“ in der rumänischen Stadt Mircurea-Ciuc statt.*

*Mit dabei waren Ursula Lay, erste Vorsitzende der KEB München und Freising, und Renate Döbrich, Fachreferentin für Gesundheitstraining beim BW Rosenheim.*

Die Teilnehmenden am Grundkurs „Kinaesthetics in der Pflege“ aus Ungarn, Kärnten, Rumänien und Bayern kamen gut in Bewegung. Denn die direkte Wahrnehmung und Erfahrung der eigenen Bewegung stand im Mittelpunkt der Fortbildung. „In vielfältigen Übungen, z.B. aus dem Sitzen auf dem Stuhl in den Stand, aus



der Rückenlage am Boden über die Bauchlage weiter in den Schneidersitz und über den Vierfüßlerstand zum Stehen, lernten die Teilnehmer\*innen, ihre Bewegungsabläufe zu reflektieren und dann in Partnerübungen zu vertiefen“, beschreibt Ursula Lay das Konzept. Die beiden Kinaesthetics-Trainer György Péter und Dr. András Márton betonten immer wieder, wie wichtig es sei, dass die Teilnehmer\*innen über eigene Bewegungen mehr Erfahrung sammeln, da die Innenperspektive das wichtigste Element sei. Ausgangsfragen von Kinästhetik sind: Wie funktioniert der

Mensch? Wie steuert er sein Verhalten? Wie kann er seine eigenen Lernprozesse und seine Gesundheitsentwicklung aktiv gestalten und beeinflussen? Die Motivation des zu Pflegenden bzw. von Senioren und Seniorinnen kann durch die Kommunikation über Berührung und aufeinander abgestimmte Bewegungen deutlich verbessert werden. Bewegungsressourcen können auf diese Weise erkannt und gefördert werden. Die gemachte Bewegungserfahrung wird nachvollzogen und der eigene Körper dabei als „wirksam“ erfahren. Davon profitieren Körper und Geist. „Das Seminar war sehr gut strukturiert. Die Referenten sind von ihrem Konzept begeistert und konnten diese Begeisterung auf mich als Teilnehmerin übertragen“, berichtet Renate Döbrich,



Fachreferentin für Gesundheitstraining und Yogalehrerin beim BW Rosenheim. „Die vielfältigen Übungen richteten sich zwar schwerpunktmäßig an Men-

schen, die in der Pflege arbeiten. Aber ich kann vieles davon in meine Yogakurse für Senioren übertragen.“

Auch der Austausch und das Zusammenarbeiten mit Menschen



aus den vier verschiedenen Ländern war sehr bereichernd für die Teilnehmer\*innen. Renate Döbrich erzählt: „Gerade beim Üben mit nicht deutsch- oder nicht englischsprachigen Teilnehmerinnen waren wir ganz auf Gestik und Körpersprache angewiesen. Und doch gelang der Transfer und es entstanden gute Kontakte.“ Ursula Lay, erste Vorsitzende der KEB München und Freising lobt die angenehme Atmosphäre des Seminars: „Der Austausch mit den europäischen Partnern, die umsichtige Begleitung durch die Partner der Caritas Alba Iulia war ein beeindruckendes, unvergessliches Erlebnis.“



### Verstärkung bei der Lernplattform

Seit Juli durften wir gleich vier neue Kolleginnen bei der Lernplattform des EOM begrüßen:

**Dr. Marta Parulska**, Fachreferentin für Pädagogik und Bildungstechnologie sowie

**Nicole Heinzl-Schellin, M.A.**, Fachreferentin für Bildungstechnologie, die gemeinsam mit

**Dr. Simone Malaguti**, Fachreferentin für Pädagogik, für den Betrieb und die Weiterentwicklung der Lernplattform des EOM zuständig sind.

**Anna Hübsch** verstärkt das Team als Sachbearbeiterin/Sekretariat und ist zugleich Ansprechpartnerin für die Anliegen der Lernplattform.

Wir wünschen den neuen Kolleginnen einen guten Start und dem Team der Lernplattform weiter großen Erfolg!

Neugierig auf die Lernplattform? Besuchen Sie den Showroom auf der Lernplattform des EOM!

### Fachtag „Hybride Sessions – ein Format der Zukunft?“

Der hybride Fachtag am Freitag, 12. November 2021, nimmt die Chancen und Herausforderungen dieses Bildungsformats in den Blick. Erfahrene Fachreferent\*innen teilen ihr Wissen und bieten einen breiten Überblick über geeignete Didaktik-Methoden, Tools und das nötige technische Setup. Die Kooperationsveranstaltung von KEB München und Freising und KEB Bayern in Zusammenarbeit mit der Fachstelle 5. MD Medien und Digitalität der Erzdiözese richtet sich an alle Mitgliedseinrichtungen der KEB sowie an weitere Interessierte. Die Veranstaltung wird hybrid durchgeführt; es kann sowohl online als auch in Präsenz teilgenommen werden. Infos und Anmeldung unter [www.keb-muenchen.de/veranstaltung-12671](http://www.keb-muenchen.de/veranstaltung-12671) (Präsenz) bzw. für Online-Teilnahme [www.keb-muenchen.de/veranstaltung-12706](http://www.keb-muenchen.de/veranstaltung-12706).

### Impressum

Herausgeber und Verantwortlich:

Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e.V. (KEB München und Freising)  
Clemens Knoll, Geschäftsführer KEB München und Freising

Redaktion: Stefanie Fischer

80333 München, Kapellenstraße 4, Fon 0 89/21 37-13 94,

Fax 0 89/21 37 -13 85

[erwachsenenbildung@eomuc.de](mailto:erwachsenenbildung@eomuc.de) [www.keb-muenchen.de](http://www.keb-muenchen.de)

Der Newsletter der Innovativen Projekte der Katholischen Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising erscheint dreimal im Jahr. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich unter [SFischer@eomuc.de](mailto:SFischer@eomuc.de) abmelden.

Hinweis:

Dieser Newsletter wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Für die Fehlerfreiheit, Genauigkeit und Aktualität der dargestellten Informationen wird dennoch keine Haftung übernommen.

Ebenso wurden die Links, die in diesem Newsletter auf externe Internetauftritte verweisen, geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen wir jedoch keine Verantwortung und Haftung, sie unterliegen dem jeweiligen Betreiber der verlinkten Seite.

Hiermit distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. Den Newsletter erhalten rund 200 Personen.